

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

13.6.1912 (No. 159)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 159

Donnerstag, den 13. Juni 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich Preussischen Auszeichnungen zu erteilen:

- a) für den Kronenorden vierter Klasse:
dem Betriebsinspektor Karl Singrün in Karlsruhe und dem Expeditor Joseph Link beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen;
- b) für die Rote Adlermedaille:
dem Kanzleidiener Michael Bender bei demselben Ministerium;
- c) für die Kronenordenmedaille:
den Schirmmännern Franz Schnurr, Ferdinand Hannich und Karl Kull, sowie den Amtsdienern Hermann Gasmann und Joseph Woll in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. Mai 1912 gnädigst geruht, den Professor Gottlieb Gopweiler an der Realschule mit Realprogymnasium in Singen an die Oberrealschule in Pforzheim zu versetzen.

Die Frequenz der badischen Hochschulen betr.

Übersicht der Studierenden auf den Universitäten Heidelberg und Freiburg, sowie auf der Technischen Hochschule im Sommersemester 1912.

A. Universität Heidelberg.	Babener	Sonstige Reichs-deutsche	Reichs-aus-länder	Zu-sammen
Angehörige der theologischen Fakultät	60	93	16	169
" " juristischen Fakultät	84	345	68	497
" " medizinischen Fakultät	160	553	108	821
" " philosophischen	285	433	57	775
" " naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät	102	220	40	362
Summe	691	1644	289	2624
Hörer	—	—	—	190
Gesamtzahl	—	—	—	2814

B. Universität Freiburg.	Babener	Sonstige Reichs-deutsche	Reichs-aus-länder	Zu-sammen
Angehörige der theologischen Fakultät	157	84	11	252
" " rechts- u. staatswissen-schaftlichen Fakultät	100	766	30	896
" " medizinischen	140	922	79	1141
" (darunter Pharmazeuten 32)	169	435	16	620
Angehörige der philosophischen Fakultät	92	284	16	392
" " naturwissenschaftlich-mathem. Fakultät	658	2491	152	3301
Summe	—	—	—	112
Hörer	—	—	—	3413

C. Technische Hochschule Karlsruhe.	Babener	Sonstige Reichs-deutsche	Reichs-aus-länder	Zu-sammen
1. Ordentliche Studierende:				
Mathematik und allgemein bildende Fächer (Allgemeine Abteilung)	17	3	—	20
Architektur	50	54	25	129
Ingenieurwesen	134	66	44	244
Maschinenwesen	70	75	83	228
Elektrotechnik	23	26	107	156
Chemie	36	51	79	166
Ferstaufen	12	—	3	15
Summe	342	275	341	958
b. Außerordentliche Studierende	7	36	31	74
Summe	349	311	372	1032
c. Hospitanten	—	—	—	85
Gesamtzahl	—	—	—	1117

Karlsruhe, den 7. Juni 1912.

Großherzogliches Ministerium des Kultus u. Unterrichts.
Böhm.

Befreiung von der Invalidenversicherungspflicht auf Grund des § 1242 RVO. betr.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 17. Mai 1912 auf Grund des § 1242 Ziffer 1 der RVO. beschlossen, daß der § 1234 der Reichsversicherungsordnung mit Wirkung vom 1. Januar 1912 an gilt für diejenigen Beamten der mit Gemeindebürgerschaft versehenen Sparkassen des Großherzogtums Baden, welche der Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte nach Maßgabe des Badischen Gesetzes vom 3. September 1906, die Fürsorge für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte betreffend, angehören.

Karlsruhe, den 8. Juni 1912.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:

Weingärtner.

Klenker.

Die Organisation der Eisenbahnbetriebsverwaltung betr.

Zu Abänderung des im Staatsanzeiger Nr. XX von 1906 erschienenen Verzeichnisses der Eisenbahnbetriebsstellen werden die Stationsämter

Verghausen von der IV. Klasse in die III. und Brühl von der IV. Klasse in die V. versetzt.

Ferner wird das neu errichtete Stationsamt Ketsch in die IV. Klasse eingereiht.

Karlsruhe, den 11. Juni 1912.

Großh. Ministerium der Finanzen.

S. Heineboldt.

Sungkans.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der deutsche Flottenbesuch in Amerika.

New York, 10. Juni. Die Offiziere des deutschen Geschwaders besuchten gestern nachmittag den Schiffsbauhof (Navy Yard) in Brooklyn, wo die größten Vorbereitungen getroffen waren. Heute morgen machten Admiral v. Rebeur-Baschwitz und sein Offizierstab dem Bürgermeister Gaynor in der City Hall ihre Aufwartung. Eine vieltausendköpfige Menge erwartete die deutschen Gäste und begrüßte sie aufs herzlichste. Am vormittag empfing dann Admiral v. Rebeur-Baschwitz die Kommandanten von Governor Island und von Brooklyn und des Navy Yard. Am Nachmittag erwiderte Bürgermeister Gaynor den Besuch auf dem „Moltke“. Die Blätter betonen in Begrüßungsartikeln, daß die deutschen Schiffe Schiffe der Freundschaft seien. Sie bewundern den „Moltke“ und erinnern an den Empfang der amerikanischen Flotte in Kiel. Der „American“ hebt die deutsch-amerikanische Freundschaft hervor. Deutschland habe den jüngst eingegangenen amerikanischen, die Entente und die gegenseitigen Handelsbeziehungen regelnden Vorschlag sofort zustimmend beantwortet, während geographisch näher liegende Nationen diesen Schritt mit falschem Verdacht aufgenommen hätten. Ein Artikel der „Times“ über eine britisch-deutsche Entente erklärt, das Streben Deutschlands nach wirtschaftlicher Expansion sei rechtmäßig und sogar unvermeidlich.

Die Stadt steht vollständig unter dem Zeichen des Besuches des deutschen Geschwaders, durch das heute wieder Hunderttausende angelockt wurden. Nach Schätzung der Polizei hatte sich gestern an den der Flotte benachbarten Flußufer eine Menschenmenge von etwa 1 Million Personen gedrängt. Die allgemeine Stimmung geht dahin, daß durch den Flottenbesuch die amerikanisch-deutschen Beziehungen weiter gefördert werden. Etwa 10 000 Personen haben den „Moltke“ besucht. Die Blätter widmen der Flotte seitenlange Artikel. Eine Notiz des Admirals v. Rebeur-Baschwitz an die Bürger besagt, er habe dem Präsidenten Taft die Grüße des Kaisers überbracht und überbringe die Grüße des Prinzen Heinrich an seine New Yorker Freunde. Der Prinz gedanke mit Freunden des freundlichen Empfangs, der ihm in New York zu Teil geworden sei. Admiral v. Rebeur-Baschwitz dankt schließlich herzlich für die gewährte Gastfreundschaft. Auf zahlreichen Volkstribunen, so vom Singerturm, weht die deutsche Flagge.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

New York, 11. Juni. Gestern Abend fand im Hotel Astor das offizielle Bankett der Stadt New York zu Ehren der deutschen Offiziere statt, das sich zu einem glanzvollen offiziellen gesellschaftlichen Ereignis gestaltete, das überhaupt jemals in New York stattfand. Die Elite des Amerikanertums war anwesend, über siebenhundert Personen. An der Spitze der Tafel saß Bürgermeister Gaynor, zu seiner Linken Konteradmiral von Rebeur-Baschwitz, zur Rechten der deutsche Vizekonsul Graf Bernstorff. Der Saal war mit verschlungenen deutschen und amerikanischen Flaggen ausgeschmückt, die Tische waren mit Kornblumen geziert. Bürgermeister Gaynor führte in einer mit herzlichem Beifall aufgenommenen Rede die verschiedenen Gründe an, warum New York die deutsche Flotte so herzlich begrüße. Die Angelsachsen seien die Mutter, die Deutschen die Großmutter Amerikas. Von letzteren stamme alle Zivilisation. Amerika bewundere Deutschland, das seit der Gründung des Reiches für die ganze Welt den Schritt angebe, besonders unter der Regierung des jetzigen Kaisers, den die Amerikaner als eine Art Amerikaner ansehen. Falls irgendwo in der Welt Eiferjucht über die großen Fortschritte Deutschlands herrsche, in New York bestehe diese nicht. Falls er im Namen der Nation sprechen könnte, würde er versichern, daß solche Eiferjucht in Amerika nicht bestehe. Amerika bewillkomme die intelligente Rivalität in der ganzen Welt. Die Deutschen zählten zu den besten Bürgern des Landes, die die angesehensten Stellungen innehätten. Niemand in Deutschland könne auf den Kaiser ein herzlicheres Hoch ausbringen, als die New Yorker. Graf Bernstorff führte aus: Ich hoffe, daß die deutsche und die amerikanische Flotte immer so einig sein mögen, wie heute auf dem Hudsonfluß. Amerika sei das Land der unbegrenzten Gastfreundschaft. Er toastete sodann auf den Präsidenten Taft. Hierauf ergriß Admiral v. Rebeur-Baschwitz, mit minutenlangem Beifall begrüßt, das Wort. Er dankte für den glänzenden Empfang und erinnerte an den Empfang des Prinzen Heinrich und brachte ein Hoch aus auf den Bürgermeister Gaynor. Konteradmiral Bindlow führte halb im Scherz aus, Amerika brauche Schiffe, wie den „Moltke“, um pünktlich auf die Minute einzutreffen. Die Anwesenden sollten bei dem Kongreß darauf dringen, solche Schiffe zu bauen. Die Schiffe kämen als Friedensfreunde. Keine Nation könne ohne eine starke Flotte im Frieden leben. Sie sei die beste Friedensgarantie. Bürgermeister Low führte aus: Deutschland und Amerika haben geistig vieles gemeinsam. Amerika sei seit Anbeginn Deutschland verpflichtet. Der erzieherische Einfluß Deutschlands auf Amerika sei jehi ebenso wahrnehmbar wie der Englands. Der Medner price dann die Verdienste der Deutsch-Amerikaner, denen die Erhaltung der Goldwährung mit zu verdanken sei. Die Mission Amerikas sei, an der gegenseitigen Verständigung aller Nationen mit-zuwirken.

New York, 12. Juni. Der Bürgermeister und ein Komitee von Bürgern gab gestern dem Konteradmiral Rebeur-Baschwitz und den Mitarbeitern ein Gabschreiben. Am Nachmittag fand großer Empfang auf der „Moltke“ statt. Am Abend gab Konteradmiral v. Rebeur-Baschwitz dem Konteradmiral und den Offizieren ein Dinner im New Yorker Nachtclub mit nachfolgendem großem Empfang.

* Zur Frage der Arbeiterorganisationen

erhält die „Köln. Volksztg.“ aus Rom, 8. Juni 1912, von Dr. F. Heiner, Auditor der Königlich. Nota, eine weitere Erleuterung, in der es u. a. heißt:

... Es ist ausgeschlossen, daß der Heilige Vater in dieser seiner privaten Ansprache die Arbeitervereine des Verbandes von Süd-, Ost- und Westdeutschland gemeint haben kann, da ihr Programm sich ja mit den Ausführungen in der angeblichen Ansprache vollkommen deckt. Auch diese katholischen Arbeitervereine stehen auf streng katholischem Boden und unter Leitung der Bischöfe und der von ihnen delegierten Geistlichen. Gemeint sind offenbar die „christlichen“ Gewerkschaften, die der Heilige Vater wegen ihrer Interkonfessionalität zwar nicht billigt, aber auch nicht verurteilt will. ... Der Apostolische Stuhl hat es ausdrücklich den Bischöfen freigestellt, diejenige Richtung der Gewerkschaften zuzulassen und zu billigen oder zu bevorzugen, welche den jeweiligen Bedürfnissen ihrer Diözesen und Provinzen am besten entspricht; beide Richtungen hat er wegen ihrer Ziele als gut bezeichnet, wenn er auch vom prinzipiellen Standpunkte die nicht interkonfessionellen Gewerkschaften bevorzugt. Was auf der einen Seite grundsätzlich besser ist, kann auf der andern Seite praktisch dennoch gut sein. ... Was der Heilige Vater stets gefürchtet, das sind die Gefahren, welche für die katholischen Arbeiter mit der Zugehörigkeit zu den akonfessionellen Gewerkschaften verbunden sind oder doch verbunden sein können; diese Furcht besteht auch jetzt noch. Wer will es als Katholik dem Heiligen Vater verübeln, wenn er diese Beforgnis für die katholischen Arbeiter, die sich als Mitglieder den christlichen oder akonfessionellen Gewerkschaften ange-

schlossen haben, begt? Er hat sogar die Pflicht, auf diese Gefahren aufmerksam zu machen. Das ist aber keine Beurteilung, kein Mißtrauen, sondern Fürsorge und Liebe zu den ihm aus Herz gewachsenen katholischen Arbeitern. Die maßgebenden Faktoren der christlichen Gewerkschaften haben es in der Hand, diese Gefahren, soweit sie tatsächlich bestehen, hintanzuhalten, besonders durch allseitige und intensive Pflege der konfessionellen Arbeitervereine. Das erste und höchste Ziel, das diese konfessionellen oder katholischen Organisationen zu erstreben haben, liegt auf dem geistigen, religiösen Gebiete. Gewiß soll damit nicht gesagt werden, daß ihnen die materielle Verbesserung ihrer Mitglieder eine gleichgültige Sache, eine Nebensache sein soll; im Gegenteil, sie sollen bestrebt sein, in verschiedener Richtung ihren Mitgliedern auch materielle Vorteile zu bieten. . . Gerade heute tut es wegen der Gefahren des Sozialismus doppelt not, daß die katholischen Arbeitervereine gepflegt und moralisch gehoben werden und ihren religiösen Zweck mit doppeltem Eifer verfolgen. Für derartige religiös geordnete und überzeugungstreue Arbeiter bildet dann die Zugehörigkeit zu den interkonfessionellen Gewerkschaften keine Gefahr; im Gegenteil die Arbeiter, die in dieser Weise mit festen katholischen Grundfassen erfüllt und mit entsprechenden Fachkenntnissen ausgerüstet sind, werden auch in der gewerkschaftlichen Tätigkeit den rechten Weg zu finden, innezuhalten und zu behaupten wissen. Ja, sie werden die Kerntuppe in der Arbeiterchaft abgeben, und es ist zu hoffen, daß es durch sie immer mehr gelingt, den sozialdemokratischen Einfluß allmählich auch in der nichtchristlichen Arbeiterbewegung zu bannen. Sind in dieser Weise die katholischen Arbeiter gestärkt, dann wird sicher auch die Sorge und die Furcht des Heiligen Vaters verschwinden oder wenigstens gemindert, welche er für alle seine „lieben katholischen Arbeiter Deutschlands“ hegt. Deshalb dringen auch die deutschen Bischöfe darauf, daß die katholischen Arbeiter zunächst Mitglieder der katholischen Arbeitervereine sein sollen, welchem Beispiele auch die katholischen Führer der „christlichen“ Gewerkschaften und die katholische Presse folgen sollen. So können die katholischen Arbeiter gefahrlos Mitglieder der konfessionellen Gewerkschaften sein, in denen sie dann, wenn es nötig ist, auch ihre katholischen Grundfassen zu vertreten wissen und im zweifelhaften Falle sich von der kirchlichen Autorität Rat und Unterweisung erholen werden.

In Hagen trat am Montag eine Konferenz von 25 evangelischen Arbeitergewerkschaftssekretären aus dem Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet zusammen. Zu der Frage des Gewerkschaftsstreifens wurde eine Entscheidung gefaßt, in der bedauert wird, daß neue Bemühungen in die christlich-nationale Gewerkschaftsbewegung hineingetragen worden seien. Die Konferenz nehme mit großer Befriedigung von der Erklärung des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften und der angegliederten Unterverbände Kenntnis. Durch die Erklärung sei öffentlich die Interkonfessionalität, die politische Neutralität und die Unabhängigkeit der christlichen Gewerkschaften festgestellt. Die evangelischen Kollegen werden aufgefordert, als völlig gleichberechtigter Teil der christlichen Gewerkschaften nachdrücklich für die Stärkung der evangelischen Gewerkschaften einzutreten.

Deutsches Reich.

* Der Regent von Braunschweig und die Presse.

Am Schluß der Hamburger Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft hat deren Vorsitzender, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent von Braunschweig, auch der Presse seinen Dank für ihre Arbeit ausgesprochen. Der Herzog begab sich nach Schluß der Verhandlungen an den Arbeitstisch der Vertreter der Presse und bemerkte: „Sie haben eine schwere Arbeit hinter sich, meine Herren, eine Arbeit, die manchmal gar nicht zu Recht verstanden und gewürdigt wird. Ich bitte Sie, vor allem Ihren Redaktionen Dank zu sagen für die so freundliche und ausführliche Berichterstattung über unsere Verhandlungen. Ich habe mit Genugthuung beobachten können, daß das Verständnis für die koloniale Sache fortgesetzt durch die deutsche Presse geweckt und gefördert wird. Dazu gehört allerdings auch, daß Sie sich stundenlang plagen, und allen, auch den schwierigsten Fragen, Interesse und Verständnis entgegenbringen müssen. Ich kann mir denken, daß sie das ermüden muß, und daß Sie damit eine der schwierigsten Aufgaben erfüllt haben. Es ist deshalb selbstverständlich, daß ich Ihnen allen unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank ausspreche und Sie nur bitten möchte: Bewahren Sie auch fernerhin dieses Interesse für unsere koloniale Sache, und mit Ihnen Ihre Zeitung, die Sie hier vertreten.“ Der Herzog erkundigte sich nach der Art und Weise, wie die Berichterstatter bei solchen Gelegenheiten arbeiten, und ließ sich genau erklären, wie die stenographische Aufnahme und deren Übertragung erfolgt. Auch ließ er sich über den Dienst der Zeitungen unterrichten und zeigte besonderes Interesse für die Tätigkeit der Korrespondenten. Er ließ sich auch erklären, wie die telephonische Übermittlung der Berichte gehandhabt wird, worauf der Herzog allen Berichtstattern nochmals dankte für die Bemühungen, und bat, diesen Dank der gesamten deutschen Presse zu übermitteln.

* Übersicht.

In einer Konferenz, die am Montag auf Befehl und unter Leitung des Kaisers im königlichen Schlosse in Berlin stattfand, und an der die Ressortminister, der Oberpräsident und die Vertreter des Verbandes Groß-Berlin teilnahmen, gelangten alle einschlägigen Fragen der Abtretung von fiskalischem Gelände an den Verband sowohl hinsichtlich des Umfanges der abzutretenden Flächen wie hinsichtlich des Preises zur eingehenden Erörterung. Es wurde eine Basis für die weiteren Verhandlungen gewonnen.

Der König der Bulgaren verlieh dem Reichskanzler das Großkreuz des Alexanderordens mit Kette, dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter das Großkreuz des Alexanderordens und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Zimmermann, das Großkreuz des Zivildienstordens.

Bei der Sommertagung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Hatzburg wurde der ehemalige Kolonialstaatssekretär von Lindquist in den Ausschuß der Kolonialabteilung gewählt. Zum nächsten Tagungsort wurde Berlin, zum nächsten Ausstellungsort für das kommende Jahr Ströburg i. El. bestimmt.

Der Finanzausschuß des bayerischen Abgeordnetenhauses hat am Dienstag den Lotterievertrag mit Preußen abgelehnt. Die Regierung soll zur Vorlage eines Gegenschlusses über eine bayerische, vom Staat zu verpachtende Lotterie aufgefordert werden.

Daß auch in den deutschen Kolonien im Auslande die Nationalflagge wärmer Anteilnahme begegnet, zeigt wiederum die Tatsache, daß dieser Tage das Deutsche Komitee in Antwerpen den Betrag von 30 000 Franken eingesandt hat mit dem Bemerken, daß die Sammlungen fortgesetzt werden.

Aus Meer und Marine.

Die Orden in der preußischen Rangliste 1912.

Nach der der Rangliste 1912 vorgelegten Erklärung der Bezeichnung der Orden und Ehrenzeichen sind, so schreibt die „N. N. C.“, in diesem Jahre neu aufgenommen: die belgische Rettungsmedaille zweiter Klasse, die dänische Rettungsmedaille und die Insignien der spanischen adeligen Genossenschaft von Madrid; in Wegfall gekommen sind der bulgarische „Orden der Apostel St. Kyryll und Methodi“ und die chinesischen Orden. Außerdem stehen eine Reihe von Orden auf dem Aussterbetat, und zwar die der infolge politischen Wandels auf der Landkarte nicht mehr bestehenden Staaten, darunter auch der „Orden der koreanischen Landesflage“ und „der acht heiligen Zeichen der Elemente“. Aber noch andere Auszeichnungen werden bedauerlicherweise mit der Zeit aus der Rangliste verschwinden, das sind die Eisernen Kreuze, das bayerische Verdienstkreuz für die Jahre 1870/71, das großherzoglich sächsische Ehrenzeichen für rühmliche Tätigkeit während des Krieges 1870/71, ferner die aus Anlaß besonderer Ereignisse verliehenen Ehrenzeichen, wie das heftigste silberne Ehrenzeichen für Verdienste während der Waffernot 1882/83 und die mecklenburg-schwerinsche Ehrenmedaille für opferwillige Hilfe in Waffernot 1888. Auch die Auszeichnungen aus den Kriegen vor 1870 werden bald verschwunden sein; noch gibt es Schwerterorden aus jener Zeit, noch tragen die kommandierenden Generale des III. und XVIII. Armeekorps von Bülow und von Sighorn die seltene Auszeichnung des Militärehrenzeichens 1. Klasse aus dem Feldzuge 1866, das sie bei demselben Regiment, dem 2. Garderegiment z. F. erworben.

Die meisten Orden besitzt der General der Infanterie à la suite der Armee Oberhofmarschall Graf zu Guleburg mit 76 Orden, darunter sind 7 preußische. Die höchste vorkommende Zahl preussischer Orden ist 8; es können günstigstenfalls gleichzeitig an preussischen Orden getragen werden: der schwarze Adlerorden, ein roter Adlerorden ohne Krone, ein solcher mit der Krone, ein Kronenorden, das Dier''auszeichnungskreuz, der hohenzollernsche Hausorden, ein Schwerterorden, das Eiserne Kreuz und die Rettungsmedaille, also 9 im ganzen, die jedoch nirgends gleichzeitig vorkommen. Nach Graf Guleburg erscheint Fürst Bülow mit 64, dann Generaloberst von Plessen mit 58 Orden. Der jetzige Reichskanzler von Bethmann Hollweg verfügt vorläufig „nur“ über 33 den Kriegsminister von Heeringen schmücken — ohne den jetzt erhaltenen Schwarzen Adlerorden — 24, seinen Vorgänger General von Einem 34 Auszeichnungen; die Zahl der Orden bei den kommandierenden Generalen schwankt zwischen 8 (von Klud und von Bloch) und 34 (von Einem).

Die Zahl der nichtpreussischen Orden ist naturgemäß sehr groß, da jeder Kontingentsherr den seinem Kontingent angehörenden oder dieses als höheren Befehlshaber kommandierenden Offizier auszuzeichnen pflegt. Auch die zur Umgebung des obersten Kriegsherrn gehörenden Offiziere sind besonders zahlreich dekoriert, so zählt der Oberstleutnant und Abteilungschef im Militärkabinett Fehr, Marschall gen. Greiff bereits 17 Orden auf seiner Brust. Die meisten Kriegsauszeichnungen weist Major Frank von der südafrikanischen Schutztruppe auf, nämlich 8, vier preussische, darunter den „Pour le mérite“, eine bayrische, eine sächsische und eine württembergische und die Rettungsmedaille. Oberst von der Heide, Kommandeur des Königsinfanterieregiments, hat 5 Schwerterorden. Eine einzig dastehende Auszeichnung führt der Kommandeur des Feldartillerieregiments

Nr. 25, Oberst von Müller, und zwar neben der Rettungsmedaille für eine nochmalige Rettung aus Lebensgefahr den Roten Adlerorden 4. Klasse am Bande der Rettungsmedaille.

* Die österreichische Wehrreform.

Wien, 10. Juni. In einer Versammlung der Obmänner des Klubs des Abgeordnetenhauses gab der Minister des Innern namens der Gesamtregierung eine Erklärung ab, in der er betonte: Das internationale Prestige der Monarchie, unsere Bündnisfähigkeit sowie die Sicherung der von uns stets festgehaltenen Politik eines ehrenvollen Friedens erfordert eine termingemäße Inkräftigung der Wehrreform. Ebenso verlangen dies die militärischen Interessen wie auch die Interessen der Bevölkerung selbst, die die in den Vorlagen enthaltene Erfüllung zahlreicher dringender Wünsche erwartet. Die ohnedies wesentlich verzögerten Assentierungen lassen sich nicht weiter hinausschieben, die Aushebung muß unter allen Umständen bereits auf der Basis des neuen Wehrgesetzes, das heißt unter dem Gesichtspunkte der zweijährigen Dienstzeit erfolgen. Die Verquickung dieser Angelegenheit mit irgendwelchen sonstigen Fragen würde dem Ernst des Augenblicks nicht entsprechen, ebenso wie die Regierung die Bewilligung der Vorlagen lediglich als eine unbedingte Staatsnotwendigkeit, nicht etwa als einen konstitutionellen Vertrauensbeweis anspricht. Die Regierung verlange daher eine entsprechende Beschleunigung der Beratungen im Wehrausschuß, den Beginn der zweiten Lesung der Wehrvorlagen bis spätestens 17. Juni sowie die Erledigung aller Lesungen bis spätestens 25. Juni, damit noch eine terminmäßige Erledigung des Budgetsprojekts möglich sei. Die Regierung erbittet eine präzise Mitteilung über die Stellung des Klubs bis längstens übermorgen.

Wien, 11. Juni. Der Wehrausschuß nahm die §§ 1 bis 7 der Wehrvorlage in der Fassung, in der sie von dem ungarischen Abgeordnetenhaus beschlossen worden ist, an.

Budapest, 11. Juni. Das Abgeordnetenhaus hat sich für eine Woche vertagt, über die Wehrvorlage wird am Samstag im Magnatenhaus verhandelt werden.

Budapest, 12. Juni. Der zur Beratung der Wehrreformvorlage und der anderen vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gesetzesvorlagen einberufene staatsrechtliche Ausschuß und der Finanzausschuß des ungarischen Magnatenhauses haben in gemeinsamer Sitzung die Vorlagen angenommen.

Ausland.

Wien, 11. Juni. Das Abgeordnetenhaus erledigte die Dienstprognostik betreffend die Rechte und Pflichten der Beamten und nahm sie zumest in der Fassung des Ausschusses an. § 31 über das dienstliche und außerdienstliche Verhalten wurde in der Fassung des Ausschusses angenommen, welche zu der Regierungsvorlage die Bestimmung hinzufügt, daß der Beamte nicht unter Berufung auf das Dienstverhältnis an der Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte gehindert werden dürfe. Der erste Absatz des § 32, durch den den Beamten die Teilnahme an Vereinen untersagt wird, wenn diese wegen der Bestrebungen des Vereins oder wegen der Art der Vereinsbetätigung den Pflichten der Beamten widersprechen, wurde gemäß dem Antrag des Ausschusses getrennt. Die Regierung erklärt, daß das Gesetz nicht bestätigt werde, falls diese Bestimmung getrennt werden sollte.

Paris, 11. Juni. Die Kammer bewilligte für die Feier des hundertjährigen Geburtstages Jean Jacques Rousseaus einen außerordentlichen Kredit von 30 000 Fr.

Paris, 11. Juni. Nach dem soeben bekanntgegebenen Bericht über den marokkanischen Protektorsvertrag wurde dem Sultan eine Zivilliste von 2 800 000 Hassan-Peseten gewährt; außerdem wurde ein Kredit von 1 Million Hassan-Peseten für die Schorfes der scharifischen Familie, für die Inhabhaltung der Paläste des Sultans und die Amtsgelände des Haghzen sowie für unvorhergesehene Ausgaben bewilligt und mehrere Befehle bei Fez und Marrakech als Privateigentum des Sultans anerkannt. Schließlich wurde dem Sultan für den Fall einer Abwanderung eine entsprechende Pension zugesichert und vereinbart, daß er im Einvernehmen mit der französischen Regierung einen seiner Söhne zum Thronfolger ernennen kann.

Rom, 11. Juni. Nach Mitteilungen des Kriegsministeriums sind bis jetzt auf den Schlachtfeldern oder infolge von Verwundungen während des italienisch-türkischen Krieges 57 Offiziere und 588 Soldaten gestorben. Die vermißten 2 Offiziere und 325 Mann, die größtenteils dem elften Bergalpenregiment angehören und seit dem 23. Oktober 1911, dem Tage des Gefechtes bei Schara-Schat, nicht mehr gesehen wurden, sind hierin nicht einbezogen.

Rom, 11. Juni. „Popolo Romano“ wendet sich heute gegen die Anklagen, die gegen Deutschland erhoben worden sind und zu deren Wortführer sich der Abgeordnete Barzilai in der italienischen Kammer machte. Das Blatt weist darauf hin, daß der deutsche Konsul in den ersten Tagen an 5000 Pässe für die ausgewiesenen Italiener ausstellte. Der deutsche Konsul habe durchaus korrekt gehandelt. Ebenso lächerlich sei die Beschuldigung, daß er den bei der türkischen Eisenbahn beschäftigten italienischen Arbeitern die Aufforderung des Ministerpräsidenten Giolitti, nach Italien zurückzukehren, vorenthalten habe.

London, 11. Juni. Der scheidende deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich war heute beim Königspaar im Buckinghampalast zum Frühstück geladen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag 11 Uhr den Minister Dr. Freiherrn von Bodman zur Vortragserstattung.

Heute früh hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo, des Ministers Dr. Böhm und des Geheimrats Dr. von Nicolai.

Um 11 Uhr begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Schloß Baden zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden. Nach einstündigem Aufenthalt reisten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach Schloß Berg in Luxemburg weiter. Höchstwahrscheinlich werden an der Feier der Großjährigkeitsfeier Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Luxemburg teilnehmen und Mitte nächster Woche hierher zurückkehren.

Die Kraftübertragungswerke Rheinfelden, A. G. erhöhen zur Beschaffung weiterer Mittel für das Kraftwerk Wahlen-Augt ihr Aktienkapital um 2 Millionen Mark und geben 4 1/2 % Schuldverschreibungen, rückzahlbar spätestens 1928 zum Nennwert, im Betrag von 3 Millionen Mark aus. Der badische Staat hat ein Bezugsrecht auf 25 % der neuen Aktien und ist bereit, von den von ihm bezogenen Aktien an Gemeinden und öffentliche Verbände in den Kreisen Lörrach, Freiburg und Waldshut zu überlassen; die näheren Bedingungen für diese Überlassung sind bei den Bezugsämtern zu erfahren. 25 % der Schuldverschreibungen können von badischen Gemeinden, Verbänden und sonstigen badischen Staatsangehörigen zum Nennwert bezogen werden; Anmeldungen hierfür sind spätestens bis zum 21. Juni 1912 bei dem Vorstand der Gesellschaft in Rheinfelden einzureichen.

Deutscher Flottenverein. Als Delegierte des Badischen Landesverbandes waren, wie uns mitgeteilt wird, der Erste Vorsitzende, Herr von Cancrin, der Zweite Vorsitzende, Herr Generalmajor z. D. Freisch, und der I. Vorsitzende d. Bezirksvereins Freiburg, Herr Landgerichtsrat Claus, auf der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Weimar anwesend. Dieselben gaben den Ausführungen des Präsidenten, Seiner Excellenz Herrn Großadmiral von Köster, ihre Zustimmung. Herr Landgerichtsrat Claus wurde als Mitglied des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins gewählt.

Forzheim, 12. Juni. Der Einladung der Stadt Forzheim zum Besuche städtischer Anstalten und industrieller Unternehmungen hatten etwa 60 Herren der Zweiten, 10 Herren der Ersten Kammer und von der Regierung die Herren Minister von Busch, von Bodman und Rheinboldt nebst einer Anzahl Pressevertreter Folge geleistet. Der Vortrag traf gegen 10 Uhr vormittags hier ein. Man begab sich sofort zur Kunstgewerbeschule, in deren Aula Minister von Bodman einen Überblick warf auf die Entwicklung der Anstalt. Sodann gab Fabrikant Oscar Bender interessante Aufschlüsse über das industrielle Leben Forzheims. In diese Ausführungen schloß sich ein Rundgang durch die Kunstgewerbeschule. Nachdem das mit einem Aufwande von 80 000 M. errichtete Stadtbad besichtigt worden war, vereinigte ein Frühstück die Teilnehmer im Hotel Sauter. Oberbürgermeister Gabernel entbot die Grüße der Stadt, während Handelskammerpräsident Meyer die Gäste namens der Handelskammer Forzheim willkommen hieß. Dem Dank der Landstände und Regierungsvertreter gab Geheimrat Dr. Bürlin Ausdruck. Am Nachmittag wurden verschiedene Schulhäuser und industrielle Etablissements besichtigt. Um 6 Uhr folgte ein von der Stadt dargebotenes Abendessen.

Baden-Dos, 11. Juni. Das Luftschiff „Schwaben“ wird am Mittwoch von Frankfurt aus die erste Luftpostfahrt unter Führung der Reichspostlagge unternehmen. Die Postfäde werden an den betr. Orten aus dem auf 50 Meter gehobenen Luftschiff unter Benutzung von Postfallschirmen ausgeworfen. Gleichzeitig wird mittels Postflugzeugs der neue Poststad aufgenommen.

Achern, 11. Juni. Bei der Bürgerauswahl der Klasse der Mittelbesteuerten erhielt das Zentrum je 6 Sitze und die vereinigten liberalen Parteien je 4 Sitze für 3 und 6 Jahre.

St. Georgen i. Schw., 11. Juni. Bei den Bürgerauswahlen, bei welchen die Interessengruppen der „Bürger“ und der sogenannten „Nichtbürger“ sowie die Sozialdemokratie eigene Listen aufgestellt haben, erhielten in der 3. Klasse die Bürgervereinigung 4, die „Nichtbürger“ 3 und die Sozialdemokratie 3 Sitze.

Historischer Tageskalendar für Karlsruhe.

13. Juni:

1817 Monique von, päpstlicher Nuntius (Schweiz) moht der Verhandlung über die Behebung des Konstanzer Bischofsstuhls hier bei.

Aus der Residenz.

Während des verfloffenen Winters hat die hiesige Ortsgruppe des „Deutschen Lärkenervereins“ wiederum Vortragsabende veranstaltet. Diese Abende haben sich nicht nur bei den jugendlichen Hörern und Hörerinnen, sondern auch bei den Behörden und in weiten Kreisen viele Freunde erworben. Die Presse brachte regelmäßig ausführliche und anerkennende Berichte. Nachdem nun das Unternehmen seine Zweckdienlichkeit erwiesen hat, konnte auf das ursprüngliche Vorhaben zurückgegriffen werden, die Leitung desselben in die Hände eines dafür gebildeten selbständigen Komitees zu legen, in welchem vorwiegend die Leiter und Lehrer derjenigen hiesigen Unterrichtsanstalten vertreten sein sollten, deren Zöglinge zum Besuche der Vortragsabende herangezogen wurden. Nachdem das Ministerium des Kultus und Unterrichts und der Stadtrat in Würdigung des Wertes der Veranstaltungen im Dienste der Jugendpflege die Zuzugung von Beiträgen zugesagt hatten, konnte das Vor-

haben verwirklicht werden. Vor wenigen Tagen ist das Komitee zusammengetreten. Demselben gehören außer einem Vertreter des Ministeriums und vier Stadträten der Stadtschulrat, fünf Leiter von Schulen, vier Professoren, der Direktor des groß. Konservatoriums für Musik, der Gründer des Unternehmens und ein Kassenwart an. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Schöpfer der Idee, welcher auch bisher schon die Hauptarbeit geleistet hat, Herr Major a. D. K r e m a n erwählt. Es wurde ein geschäftsführender Ausschuss eingesetzt, dem außer ihm als 2. Vorsitzender Herr Geh. Hofrat Treutlein, als Schriftführer Herr Professor R. Lang und als Kassenwart Herr Konrad Himmelheber angehören.

Der Abteilung Karlsruhe des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien war bei ihrem gestrigen Rosenfest in dem zurzeit in voller Sommerfröhen stehenden Stadtgarten ein schöner Erfolg beschieden. Das Fest war wunderbarlich arrangiert, vom Wetter begünstigt und, was ja schließlich die Hauptsache ist, von zahlreichen Gästen besucht, die es nicht an Kaufkraft fehlen ließen. Immerhin hätte die Zahl der Besucher in Anbetracht des guten Zweckes noch etwas größer sein dürfen. Die Schär der anmutigen, von Rosenfäulern unterstützten Verkäuferinnen hatten keine allzu große Mühe, ihren Vorrat an wundervollen Rosen, zu denen die Großherzogin als Protektorin des Vereins eine Fülle herrlicher Exemplare beigebeuert hatte, gegen klingende Münze umzutauschen. Schmeichelnd umwoben die Weisen der Leibgrenadierkapelle das Ohr. Am Abend erstaltete der Festort im warmen Lichte roter Lampen. Im kleinen Festhallsaal fand ein „Bunter Abend“ statt, dem ebenfalls eine große Menge von Besuchern beizuhören. Die vortrefflichen Vorträge des Ruzeischen Doppelquartetts, des Münchener Hofkapellmeisters Konrad Treher und des Dialektikers Nemes übertrafen alle Erwartungen und riefen Beifallsstürme hervor. Daß ein fröhlicher Tanz bei dem schönen Feste nicht fehlte, ist selbstverständlich. Der Ertrag der Veranstaltung war für das Krankenhaus in Kamerun bestimmt.

Der letzte Tage hier gegründete reichsparteiliche Verein trat am Sonntag in die Öffentlichkeit. Die von ihm veranstaltete Versammlung war von ca. 100 Personen besucht.

Eines der Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters, Hofkapellmeister Wilhelm Kempf, ist am Dienstag vormittag an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Der Entschlafene gehörte seit 22 Jahren dem Verband des Großh. Hoftheaters an. Der Künstler war besonders in klassischen Rollen tätig.

Eintritt in wirtschaftliche Vereinigungen. Der Stadtrat beschloß, dem Rheinischschiffverkehrsverband Konstanz (internationale Vereinigung zur Förderung der Schiffahrt am Oberrhein bis zum Bodensee) und dem Verband der Verwaltung deutscher Armentorien als Mitglied beizutreten.

Verbesserung der Lüftung des Bürgerauswahlungssaales. Zur Verbesserung der Lüftung des großen Rathhauseales soll daselbst eine Lufteinlage eingebaut werden. Die Kosten hierfür im Betrage von 2200 M. werden im Entwurf des nächstenjährigen Gemeindehaushalts vorgesehen.

Tierquälerei und Sachbeschädigung. Am 25. Mai ds. Js. wurden im Affenhaus im Tiergarten 1 Affe leblos, 1 anderer dem Tode nahe aufgefunden. In dem Käfig, in dem beide Tiere untergebracht waren, lagen Teile von Zigarrenstummeln. Die Untersuchung des toten Tieres hat dem auch ergeben, daß es ihm offenbar von Besuchern des Tiergartens dargebrachten Tabak gegessen hatte und infolge dessen an Nikotinvergiftung erkrankt ist. Auch das andere Tier, das noch gerettet werden konnte, zeigte schwere Vergiftungserscheinungen. Der Stadtrat hat der Staatsanwaltschaft alsbald Anzeige erstattet und Strafamt gegen die unbekannt Täter gestellt. Gleichzeitig wurde das Großh. Bezirksamt (Polizeidirektion) ersucht, auch seinerseits nach den Tätern zu fahnden und das Publikum vor derartigen Handlungen, die eine strafrechtliche Verfolgung nach § 306 St.G.B. nach sich ziehen, zu warnen, ganz abgesehen davon, daß solche Handlungen eine rohe Tierquälerei bedeuten.

E. Gewerkschaftenliste für das Schwurgericht im III. Quartal 1912. 1. Kaufmann Heinrich Dobmann in Karlsruhe. 2. Schieferdeckermeister Wilhelm Denny in Karlsruhe. 3. Professor und Kunstmaler Robert Engelhorn in Baden. 4. Berginspektor Ewald Freudenberg in Baden. 5. Buchfabrikant Josef Bauscher in Bruchsal. 6. Landwirt und Gemeinderat Lorenz Stemmle in Ruppenheim. 7. Buchhändler Ernst Haug in Forzheim. 8. Kaufm. Ed. Bausch in Forzheim. 9. Wandbir. Fritz Hermann in Forzheim. 10. Gemeinder. u. Landw. Florian Grub in Hambühren. 11. Landwirt Georg M. Seibel in Riefern. 12. Obermonteur Johann Bruchhof in Karlsruhe. 13. Fabrikant Adolf Daub in Forzheim. 14. Sattlermeister Christian Niech in Seibelsheim. 15. Wertheimer Adolf Schrab in Rottach. 16. Landwirt Wendelin Erle in Bruchsal. 17. Landwirt Simon Beck in Eichesheim. 18. Weinbändler Emil Göhrig in Ruppenheim. 19. Kaufmann Gustav Joss in Baden. 20. Kaufmann Ernst Herdte in Forzheim. 21. Konsul Emil Müller in Baden. 22. Privatier Heinrich Kay in Bruchsal. 23. Fabrikant Rud. Wadler in Ettlingen. 24. Fabrikmeister Josef Amberer in Ettlingen. 25. Landwirt Wilhelm Furrer in Karlsruhe-Müppurr. 26. Kaufmann Karl Steimer in Ottenau. 27. Stadtrat Roman Schmid in Baden. 28. Landwirt Adolf Albert Baumann in Pauschlott. 29. Privatmann Karl Schorhardt in Forzheim. 30. Gymnasialprofessor Johann Zwingert in Durlach.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Gewerkschaftstreit.

Augsburg, 12. Juni. Die „Augsburger Postzeitung“ erhielt vom päpstlichen Nuntius in München, Frühwirth, folgende Mitteilung: Die Erklärung des Nuntius entspricht den Anschauungen des heiligen Vaters. Der heilige Vater ist immer von dem Wunsche befeuert gewesen, die ungezeitigen Meinungsverschiedenheiten in Deutschland ein Ende nehmen zu sehen. Seine Heiligkeit, die Treue und Liebe der deutschen Katholiken kennend, segnet diese und muntert alle, insbesondere die Arbeiter auf, fortgesetzt zu arbeiten für das Wohl der Kirche und des Vater-

landes und sich treu zu halten an die päpstlichen Weisungen unter Führung und Leitung der zuständigen Bischöfe.

Paris, 12. Juni. Kriegsminister Millerand erklärte in einer Rede, er arbeite u. a. daran, den Cadregesetzentwurf zu einem guten Ende zu bringen. Der Entwurf sei von höchster Wichtigkeit und erlaube, die Rekrutierungskräfte vollständig in die Cadres einzubeziehen und einen Ausgleich zu schaffen gegen die Abnahme der Geburten in Frankreich und die Vermehrung der Streikkräfte in Deutschland. Was das Flugwesen betreffe, so dürfe Frankreich um keinen Preis seinen Platz an der Spitze des Flugwesens aufgeben. Der Kriegsminister stellte ferner einen bemerkenswerten Grad von Begeisterung bei den Truppen an der Obergrenze fest, sollte dem Generalresidenten Mautey warmes Lob, dank dem die Lage in Maroko wieder sicher sei, und schloß mit der Versicherung, daß die französische Armee auf der Höhe ihrer Aufgabe stehe, sowie mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß der Frieden nicht gestört werden würde.

Verschiedenes.

Kiel, 10. Juni. Das Oberkriegsgericht sprach den Kommandanten des Kreuzers „München“, den Fregattenkapitän Bartels, von der Anschuldnung frei, das Bootunglück am 26. Oktober 1911, bei dem sechs Mann der Besatzung den Tod fanden, mitterschuldig zu haben. Auch in der ersten Instanz wurde Bartels freigesprochen.

Frier, 11. Juni. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag und Vollenbruch richtete auf den Feldern gewaltigen Schaden an. Die Obst- und Weinerte gilt als fast völlig vernichtet.

Paris, 12. Juni. Frédéric Passy ist heute früh gestorben.

Neapel, 8. Juni. Der Militärgerichtshof fällt im Prozeß wegen der Strandung des Kreuzers „San Giorgio“ das Urteil. Er sprach den Kapitän Albenga und den Schiffsoffizier Grafen Verdigiani frei. Durch den Prozeß wurde festgestellt, daß die Strandung durch einen Zufall verursacht worden war, da die leichtes Wasser anzeigende Boje verlegt war.

London, 11. Juni. Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, bekannt als „Hauptmann von Röhnd“, ist vor drei Tagen im Hospital gestorben.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Anton Beder, Schmied. — V.: Emil Barth, Hafner. — V.: Gustav Strohm, Finanzamtman. — V.: Georg Blank, Schuhmann. — V.: Otto Schiel, Kupferschmied. — Ein Mädchen. V.: Jakob Schaller, Schuhmann a. D. — V.: Herm. Ochs, Arbeiter. — V.: Max Hausdorff, Kaufmann. — V.: August Kaltenmaier, Kaufmann. — V.: Friedr. Vogelmann, Mechaniker. — V.: Jul. Geiger, Kupfer. — V.: Nafiali Rubin, Kaufmann. — V.: Karl Schmitt, Schlosser. — V.: Joseph Beder, Geiger. — V.: Heinrich Laubersheimer, Tagelöhner. — V.: Michael Spitzmüller, Färber. — V.: Valentin Dreier, Zigarrenmacher. — V.: Wilh. Lorenz, Straßbahnschaffner.

Geburten. Johann Mübinger von Wingenhofen, Schreiner, hier, mit Creszentia Müsch von Sindelhof.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 12. Juni 1912.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen noch die gleiche unregelmäßige wie am Vortag. Hoher Druck lagert im Nordwesten Europas, während das Festland ein Depressionsgebiet bildet, das mehrere flache Minima enthält. Das Wetter ist in Deutschland bewölkt, aber nur stellenweise fällt Regen; die Temperaturen haben sich seit gestern nur wenig geändert. Bewölkte und etwas kühlere Wetter mit Gewitterregen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Juni, früh:

Lugano bedeckt 15 Grad, Biarritz bedeckt 13 Grad, Perpignan heiter 16 Grad, Triest halbbedeckt 20 Grad, Florenz bedeckt 19 Grad, Rom bedeckt 18 Grad, Cagliari wolfig 16 Grad, Brindisi wolfig 22 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Witterung
11. Nachts 9 ^h II.	740.8	18.5	11.1	70	N	wolfig
12. Morgs. 7 ^h II.	742.2	15.6	10.9	83	NR	bedeckt
12. Mittags 2 ^h II.	742.4	24.4	12.1	53	„	wolfig

Höchste Temperatur am 11. Juni: 24.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.7.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Juni, 7^h früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 12. Juni, früh: Schuster. in Jel 2.65 m, gefallen 13 cm; Rehl 3.42 m, gefallen 7 cm; Maxau 5.03 m, gestiegen 12 cm; Mannheim 4.28 m, gestiegen 8 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



**Stets frisch
in allen
Geschäften!**

Der Verkauf in Dr. Oetker's Fabriken ist sehr groß. Täglich werden mehr als 300 000 Päckchen verkauft. Daraus folgt, daß Dr. Oetker's Fabrikate nie lange bei dem Händler lagern. Die Hausfrauen erhalten also stets frische Ware, wenn sie beim Einkauf ausdrücklich fordern:

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Überall zu haben!

B.931

Hergiswil am Vierwaldstättersee. **Hotel und Pension Pilatus:** Direkt am See. Bäder, Ruderboote. Terrassen, schattiger Garten. Elektr. Licht. Bekannt vorzügl. Pension von Fr. 5.— an. Beliebter Frühjahrsaufenthalt. J. L. Fuchs, Bes.

Blankenberghe — Regina-Hotel
Hans I. Ranges. Großart. Lage im Mittelpunkt des Strandes, Ecke der Kasinostraße. Moderne Einrichtung. Elektr. Bäder. Tel. 75. Prosp. zu Diensten. Bes.: D. Demeulenaere.

Unter-Iberg bei Einsiedeln. 930 m ü. Meer. **Hotel und Pension Röllli-Post.** Klimat. Höhenkurort I. Rg. Nahe Tannenwälder u. Anlagen. Post, Telegr., Teleph. im Hause. Pension v. Frs. 4.50 an. Prosp. d. **D. Fäbber-Zindel, Bes.**

Seelisberg (Vierwaldstättersee), 830 m ü. M. **Hotel Waldegg** bietet angenehmen Kuraufenthalt b. gut. Verpfleg. Pens 5.— bis 6 1/2 Fr. Aussichtsreiche Lage dir. a. Wald. Bequeme Spaziergänge. Reine Luft. Seebäder. Prosp. d. **J. J. Truttmann-Reding.**

Luftkurort Stambach Hotel Distel bei Zabern (zum Anker)
Erstes Haus am Platze. Neuerbaut. Zentralheizung, elektr. Licht. Neuester Komfort. — Pracht. Ausflug von Straßburg in die Vogesen, per Bahn nach Zabern, zu Fuß Zabern-Hohbar-Stambach oder direkt durch das romantische Zornthal, 5 km. 2. Lokal rechts. Autogarage. Schatt. Garten. Festhalle für 200 Pers. Französische Küche. Spezialität: Bachforellen, Krebse. Besitzerin: **Ww. Distel.** C.878

Wimpfen — (das hess. Rotenburg) — **„Mathildenbad“**
26% Sole
malerisch und staubfrei ob. des Neckar. Pension v. 4 Mk.

ADLER
Fahrräder Unübertroffene Weltmarke!
Beste feinmechanische Arbeit bis in alle Einzelheiten.
Spielend leichter Lauf. C.907
Alwin Vater (Inh.: Adam Brecht) Zirkel 32
Reparaturwerkstätte für sämtliche Fabrikate.

Butter.
Allerfeinste, mehrfach prämierte Molkerei-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis C.674
Gotthilf Lieb, Karlsruhe
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze.

G. Brantsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe
Die Standorte der eisenverarbeitenden Industrien am Oberrhein
Von Dr. Ernst Roscher
(Volkswirtschaftl. Abhandlungen der badisch. Hochschulen. Neu Folge. Heft 3.)
Preis im Abonnement M. 1.50 im Einzelverkauf M. 1.80
Außer für den Nationalökonomien und Wirtschaftspolitiker hat diese Schrift besonderes Interesse für Eisen- u. Metallgießereien, Stahlwerke, Kessel- und Ofenfabriken, Armaturen-, Werkzeug- und Maschinenfabriken aller Art, besonders für solche am Oberrhein, ferner für Verkehrs- und Wasserbautechniker, Binnenfahrts-Interessenten usw. V.27
Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

Bekanntmachung.

Von der aufgelösten **Rechtaltbahn-Gesellschaft Oberkirch** ist noch ein Restvermögen vorhanden von 1644 Mk. 20 Pf., welches nunmehr mit Zustimmung der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen zur Verteilung an die ehemaligen Aktionäre gelangen soll. Auf eine Aktie im Nennwert von Mk. 300.— entfällt der Betrag von 35 Pfennigen.

Wir sind mit der Auszahlung beauftragt und fordern die ehemaligen Aktionäre auf, die ihnen zustehenden Beträge gegen Abgabe der f. Zt. ausgestellten Berechtigungsscheine bis **spätestens 31. Dezember 1912** bei uns zu erheben. C.910
Oberkirch, den 12. Juni 1912.

Volksbank Oberkirch e. G. m. u. H.
Spar- u. Vorschuß-Verein Oppenau e. G. m. u. H.

Unser Wechseldiskont beträgt 4 1/2 %
unser Lombardzinsfuß 5 1/2 %
Mannheim, den 11. Juni 1912.

Badische Bank.

Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.
Die Geschäftsstelle befindet sich vom 15. Juni ab in der Gartenstadt Im Grün 17. Telefon Nummer 901.
Der Vorstand.

Auslosung städt. Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Pforzheim.

Indem wir zur öffentlichen Kenntnis bringen, daß bei der am 10. Juni l. J. vorgenommenen Auslosung der 3 1/2-prozentigen städt. Schuldverschreibungen vom Jahre 1880 zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1913

- von Lit. A Nr. 68, 76, 85,
- von Lit. B Nr. 21, 37, 46, 86, 100, 137, 155, 172,
- von Lit. C Nr. 2, 33, 80,
- von Lit. D Nr. 26, 28, 65, 112, 158,
- von Lit. E Nr. 65, 74, 86

gezogen wurden, bemerken wir gleichzeitig, daß die Einlösung sowohl der fälligen Coupons als der rückzahlbaren Schuldverschreibungen in Pforzheim bei der Stadtkasse und dem Bankverein, in Karlsruhe bei den Herren Strauß u. Co., in Frankfurt a. M. bei der Dresdner Bank stattfindet.
Von den in früheren Jahren gezogenen Schuldverschreibungen ist Lit. D Nr. 54 noch nicht eingelöst.
Pforzheim, den 11. Juni 1912.

Der Stadtrat:
Habermehl. Biliard.

Automobilunglück bei Gengenbach.

Am Sonntag den 9. Juni, vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, passierte ein das Einzigtal in großer Geschwindigkeit aufwärts fahrendes Auto die kurz vor Gengenbach gelegene Wirtshaus zum „Schwarzwaldb“. Das Pferd eines ihm entgegenkommenden Bauernwagens (sogen. Char à bancs), in dem die Eheleute Roth von Reichenbach und ihre drei Söhne saßen, scheute bei seinem Herannahen. Der eine Sohn sprang ab und suchte das Pferd am Kopfe zu halten, während das Auto unbehindert vorbeifuhr. Dann rannte das Pferd davon, der Wagen fiel um und einer der Insassen wurde tödlich, zwei andere wurden schwer verletzt. Das Auto, vierfacher, kann nicht näher beschrieben werden. Als Farbe wird zumeist gelb, rot, rotbraun angegeben. Es scheinen sich ungefähr 4 bis 5 Herren und Damen darin befunden zu haben. Eine Viertelstunde vor ihm hatte ein weißes Auto die Schwarzwaldwirtschaft in derselben Richtung passiert.
Ich bitte um Mitteilungen über das Auto und seine Insassen. B.865
Offenburg, den 10. Juni 1912.

Der Großh. I. Staatsanwalt:
Grosselfinger.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

B.846.21. Gengenbach. Die minderjährige **Cäzilia Herrmann** in Nordrach, vertreten durch die Vormünderin **Anna Herrmann**, ohne Beruf, in Nordrach, klagt gegen den Säger **Anton Schmieder**, früher wohnhaft in Nordrach, jetzt unbekannt wo in Amerika, auf Grund des § 1708 BGB., mit dem Antrage, auf kostenmäßige, vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung einer im voraus zu entrichtenden Unterhaltsrente von vierteljährlich 60 Mk., beginnend am 11. August 1911, jeweils fällig am 11. August, 11. November, 11. Februar und 11. Mai, u. endigend am 11. Mai 1927.
Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Gengenbach auf
Freitag, den 11. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr,
Gengenbach, 6. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**

B.847.21. Mannheim. Der Drogist **Hermann Koch** in Mannheim, Prozeßvollmächtigter: Rechtsanwältin **Dr. Weingart** und **Walter** daselbst, klagt gegen die Frau **Friedrich Käfer Wwe.**, f. Zt. unbekanntem Aufenthalts, früher zu Mannheim wohnhaft, unter der Hauptklage, daß ihm die Beklagte für Treppenreinigung, Wassergeld, Müllabfuhr, sowie als Ersatz für 2 Türklinen und 4 Schlüssel zusammen den Betrag von Mk. 24.04 schulde mit dem Antrage auf kostenmäßige Verurteilung zur Zahlung dieses Betrags.
Die Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim Abt. III auf
Mittwoch den 25. Sept. 1912, vormittags 9 Uhr, im Zimmer 113, Saal C, 2. Stod., geladen.
Die öffentliche Zustellung der Klage wurde vom Gericht bewilligt.
Mannheim, 8. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts III.**

B.855. Donaueschingen. Über das Vermögen des **Seinrich Futter**, Bäcker und Inhaber einer Handlung in Dingen, ist heute am 11. Juni 1912, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt **Knoth** in Donaueschingen ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 29. Juni 1912 bei dem Gericht anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gericht zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigersausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 A.O. bezeichneten Gegenstände, gleichzeitig auch zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Montag, den 8. Juli 1912, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Juni 1912 Anzeige zu machen.
Donaueschingen, den 11. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**

B.857. Vörsach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Väters Reinhard Hammerlin** in Vörsach-Stetten ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Bornahme der Schlussverteilung aufgehoben worden.
Vörsach, 4. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts Abt. III.**

Verchiedene Bekanntmachungen.
Bei Großh. Amtsgericht hier ist auf 1. Juli d. J. eine **Kanzlei-Gehilfenstelle** mit 1000 Mk. Anfangsvergütung zu besetzen. Nur Bewerber, die mit den gerichtlichen Geschäften vertraut sind, werden berücksichtigt.
Pforzheim, 10. Juni 1912.
Großh. Amtsgericht A I.

Bekanntmachung.
Das Postamt Bretten muß zum 1. Oktober 1913 anderweit untergebracht werden. Besitzer geeigneter miethweise abzugebender Häuser oder Läden, die ein spätestens 30. September 1913 bezugsbares neues Postgebäude errichten und der Postverwaltung vermieten wollen oder Eigentümer verkäuflicher unbekannter Grundstücke werden ersucht, Angebote mündlich oder schriftlich an den Ober-Postinspektor **Reisner**, Ober-Postdirektion Zimmer 136, hier, bis 20. Juni einzureichen. Als Lage des künftigen Postgrundstücks wird die Gegend zwischen dem jetzigen Postamt und dem Bahnhof bevorzugt. Mietvertrag, Bauplan und Baubedingungen sind beim Postamt Bretten einzusehen, welches auch sonstige Auskunft erteilt.
Karlsruhe (Baden), 11. Juni 1912. B.866.21
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
S

Konkursverfahren.
B.837. Engen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Hoteliers Joseph Mayer** in Engen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Schlußtermin bestimmt auf
Montag den 8. Juli 1912, vormittags 9 Uhr, im Amtsgerichtsgebäude in Engen, wozu die Beteiligten geladen werden.
Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters sind auf 564 Mk. 70 Pf. festgesetzt.
Engen, 8. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**

B.856. Gengenbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Küblers** und **Schäblers Florian Gader** in Unterfarnersbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung u. zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Schlußtermin bestimmt auf
Mittwoch den 3. Juli 1912, vormittags 11 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 377 Mk. 67 Pf. festgesetzt.
Gengenbach, 7. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts.**

B.857. Vörsach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Väters Reinhard Hammerlin** in Vörsach-Stetten ist nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Bornahme der Schlussverteilung aufgehoben worden.
Vörsach, 4. Juni 1912.
Der Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts Abt. III.**

Verchiedene Bekanntmachungen.
Bei Großh. Amtsgericht hier ist auf 1. Juli d. J. eine **Kanzlei-Gehilfenstelle** mit 1000 Mk. Anfangsvergütung zu besetzen. Nur Bewerber, die mit den gerichtlichen Geschäften vertraut sind, werden berücksichtigt.
Pforzheim, 10. Juni 1912.
Großh. Amtsgericht A I.

Bekanntmachung.
Das Postamt Bretten muß zum 1. Oktober 1913 anderweit untergebracht werden. Besitzer geeigneter miethweise abzugebender Häuser oder Läden, die ein spätestens 30. September 1913 bezugsbares neues Postgebäude errichten und der Postverwaltung vermieten wollen oder Eigentümer verkäuflicher unbekannter Grundstücke werden ersucht, Angebote mündlich oder schriftlich an den Ober-Postinspektor **Reisner**, Ober-Postdirektion Zimmer 136, hier, bis 20. Juni einzureichen. Als Lage des künftigen Postgrundstücks wird die Gegend zwischen dem jetzigen Postamt und dem Bahnhof bevorzugt. Mietvertrag, Bauplan und Baubedingungen sind beim Postamt Bretten einzusehen, welches auch sonstige Auskunft erteilt.
Karlsruhe (Baden), 11. Juni 1912. B.866.21
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
S